



# omantik

---

Anna-Seghers-Schule, © Leistungskurs Deutsch 13  
Berlin, 2009

---

Wir schreiben selbst

## **Inhaltsverzeichnis**

Sommerabend .....	3
Es sind Zeiten der Traurigkeit .....	4
Versunken, verträumt .....	5
Viel zu lange schon Nacht gewesen .....	6
Ich erinnere mich .....	7
Du bist nicht mehr da .....	8
Es scheint der Schnee so weich.....	9
Es ist als würde mir Gott die Erde schenken.....	10
Der ewige Kreis .....	11
Ohne Dich.....	12
Wenn ich dich seh' .....	14



## Sommerabend

---

An einem Sommerabend,  
Die Wolken bunt und schön.  
Dort sitz´ ich  
Und möchte´ niemals geh´n.

An einem Sommerabend,  
Wenn die Sterne am Himmel steh´n.  
Sitz ich im stillen Land  
Kann tief in meine Seele kann geh´n.

Getaucht in rotes Abendlicht,  
scheint alles Böse fern.  
Alles schimmert und ist leis  
Und mein Herz verweilt hier gern.

Nancy

## Es sind Zeiten der Traurigkeit

---

Es sind Zeiten der Traurigkeit  
Gab keinen Grund zur Munterkeit  
Da ich dich ewig nicht sah  
Doch warst du mir immer so nah.

Hab versucht mich abzulenken  
Konnt' es jedoch nicht lassen an dich zu denken  
Auch wenn ich von dir nichts hörte  
Und dies mein Leben störte.

Ich weiß nicht wie soll ichs dir sagen  
Jedoch will ich nicht länger klagen  
Es wäre zu schön du würdest an mich denken  
So würd' ich mein Herz dir schenken.

Doch dieser Wunsch wurd wahr  
Dafür bin ich dir auf immer dankbar  
Ich werde für dich alles geben  
Weil durch dich kann ich durchs Leben schweben.

Torsten Münzel

## Versunken, verträumt

---

Versunken, verträumt  
verloren gegangen,  
was geschah  
mit einem Schleier verhangen.

Alles dunkel und verschwommen  
mit dem Abschied schon begonnen.

Doch aus der Ferne,  
verloren geglaubt,  
funkeln die Sterne  
keines Schimmers beraubt.

Der Grund er färbt sich  
mit Schimmer und Glut,  
endlich glücklich,  
endlich gut!

Susanne Hoffmann

## Viel zu lange schon Nacht gewesen

---

Viel zu lange schon Nacht gewesen,  
der Mond verhangen,  
nur noch Schatten seiner Macht.  
Kein Schimmern kein Funkeln,  
kein Strahlen in der Nacht.

Die Blüten verschlossen  
vor der Dunkelheit,  
nur eine nicht,  
sie strahlt durch ihre Unendlichkeit.

Sie erhellt die Seele  
mit Glück und Freude,  
so schön wie nie,  
und holt sogar  
den Mond aus seiner Lethargie.

Der Mond, er schimmert, er funkelt,  
er strahlt wieder so sehr,  
die Felder sie tanzen,  
es strahlt wieder das Meer.

Susanne Hoffmann

## Ich erinnere mich

---

Ich erinnere mich an gemeinsame Nächte,  
Und merke, dass ich für immer bei dir sein möchte.  
Du siehst so hübsch aus, wenn du neben mir liegst.  
Ein Blick und ich weiß, ich bin der den du liebst.  
Du bist mein Schatz und ein Segen.  
Ich liebe dich wie mein eigenes Leben.  
Du hast tief in meinem Herzen deinen Platz,  
Du bist und bleibst für immer mein Schatz.  
Jede Sekunde mit dir in einem Raum,  
Ist für mich wie ein lebendiger Traum.  
Ich lass dich nie wieder gehen,  
Sonst würde in mir ein großer Teil fehlen.  
Alles was ich fühle widme ich nur dir,  
Bitte bleib für immer bei mir.  
Du bist die Sonne, die am Himmel scheint.  
Du allein bist der Grund warum der Himmel weint.  
Du bist für mich wie ein strahlender Engel,  
Ohne dich wäre ich nur ein hilfloser Bengel.  
Dein Lächeln und Anblick verzaubert mich.  
Du weißt genau, Ich liebe nur dich!

Nick Buchsteiner

## Du bist nicht mehr da

---

Du bist nicht mehr da  
Alles ist so leer  
Wir waren uns so nah  
Doch jetzt ist da gar nichts mehr

Ich dachte wir hätten uns für immer  
Du hast mir die schönen Seiten gezeigt  
Jetzt seh ich nur noch einen Schimmer  
Es tut mir so unendlich leid

Du konntest nichts dafür  
Gott wollte es so  
Und nun bist du nicht mehr hier  
Ach, ich hasse dich so

Du nahmst mir mein Liebstes  
Und tats mir so weh  
Ich kann's nicht verstehen  
Gib es mir wieder her

Warum tust du mir so etwas an?  
Es war doch alles wunderschön  
Oder hab ich dir irgendwas getan?  
Doch du kannst das nicht verstehen

Ich wollte noch so viel von ihm lernen  
Doch du hast ihn mir genommen  
Ich seh ihn nicht mal mehr im Fernen  
Ich fühl mich wie benommen

Mein Herz ist ganz in Trümmern,  
Ich sehne mich nach dir.  
Keiner kann sich um mich kümmern,  
Komm bitte zurück zu mir.

Ich werde nie wieder dein Lachen sehn,  
Kann nicht mehr mit dir reden.  
Nun muss ich alleine weiter gehn,  
ich hoffe du gibst mir deinen Segen.

Marie Finke, 27.11.2008

### Es scheint der Schnee so weich

---

Es scheint der Schnee so weich  
In der winterklaren kalten Nacht.  
Alles ist gefroren,  
Doch mein Herz es glüht und lacht.  
Die schneebedeckten Blüten,  
Ruhen unter dem dichten weißem Fell.  
Die Sonne hat sich schon halb versteckt  
Und alles legt sich zur ruhigen Nacht.  
Auch der Wind ist schon erschöpft  
Wiegt still die Blätter an den Ästen,  
In die dunkle Pracht.

Marie Dressler, 2008

## Es ist als würde mir Gott die Erde schenken

Es ist als würde mir Gott die Erde schenken  
Es ist als ob mein Herz erblühe  
Es ist als würde ich deine Lippen schmecken  
Es ist als ob die Liebe glüht

Es ist der Sieg über die Einsamkeit  
Es ist als würde ich mich befreien  
Es ist als hätten wir die Einigkeit  
Es ist die Liebe die uns vereint

Es ist als erreichen wir die Unendlichkeit  
Es ist die Liebe die ins Innere überläuft  
Es ist das WIR für die Ewigkeit

## Der ewige Kreis

---

Die einsame Blume im Winde sich neigt,  
zeigt weder Angst noch ertragenes Leid,  
spürt weder Windesböen noch Eis,  
steht weder in Blüte noch ist sie schneeweiß.

Still wiegt sie einsam vor sich hin,  
als ob der Sturm spurlos an ihr vorüberging,  
als ob sie unversehrt geblieben sei,  
doch ihr Leben ist bald schon vorbei.

Gebunden an den Lauf der Zeit,  
wird sie in den ewigen Kreis eingereiht,  
wird ihr Stängel unter der Last zerbrechen,  
wird der Wind ihre Gleichgültigkeit rächen.

Tod und Verderben machen sich breit,  
der Winter macht sich zum Angriff bereit,  
doch die Sonnenstrahlen stürzten sich ein letztes Mal  
hinab in das düstere Todestal.

Doch eines Tages, aus der Tiefe, aus dem Grund,  
wird erwachsen eine neue Lebenskund',  
ein Hoffnungsfunke, so klein, so rein,  
wird wieder hier auf Erden sein:

Zu erhellen unseren beengten Geist,  
der uns nun den Weg zur Ewigkeit weist,  
zu lindern unsere größte Pein,  
dann wieder: Vergehen und Vergessen sein.

## Ohne Dich

---

Dein Gesicht ist leer  
Du sagst nichts mehr  
Die Worte hallen nach  
Sie sind noch im Raum  
Doch es fühlt sich an wie ein Traum

Dein Blick ist kalt  
Wir werden nicht zusammen alt  
Du sagst es ist vorbei  
Doch ich will es nicht  
Ich will das Leben nicht ohne Dich

Ich könnte leben  
Doch es fällt mir schwer  
Ohne Dich bin ich nicht ganz  
Es fehlt ein Stück das niemand  
Niemand ausfüllen kann

Unsere Wege gehen entzwei  
Doch ich folge Dir  
Ich bin da falls was passiert,  
Denn so leicht lass ich Dich nicht gehen

Der Versuch es zu schaffen  
Ist gescheitert  
Ich liege am Boden  
Es wollen mir Hände helfen  
Doch ich will sie nicht

Alleine sitz ich  
Mit Gedanken an Dich  
In einem Raum  
Voller Menschen  
Doch ich bin allein

Die Welt ist garstig,  
Doch ich beachte sie nicht  
Sie ist mir egal  
Denn es ist nicht mehr unsere Welt

Ich muss kämpfen  
Um nicht zu weinen  
Ich gehe einen schweren Weg  
Ich wär' ihn gern mit Dir gegangen  
Aber dies ist mein eigener

Ich habe Angst  
Diesen Kampf zu verlieren  
Doch aufgeben werde ich nicht  
Wenn ich jedoch verliere  
Erfährst du es nicht

Der Himmel ist nicht so blau wie früher  
Die Sonne lacht nicht mehr verspielt  
Der Regen prasselt öfter an mein Fenster  
In mir wird es dunkel  
Denn meine Kerze ist aus

Anke Anselmi

## Wenn ich dich seh'

---

Wenn ich dich seh'  
fällt alles ab von mir.  
Stress und Anspannung verfliegen  
und gleichen Vögeln – auf dem Weg nach Süden.

Und doch bin ich betrübt,  
der Blick in deine Augen fesselt mich.  
Doch nicht im Guten, nicht im Sinn von  
Rosenbändern,  
im Sinn von kalten Ketten.

So gefesselt seh' ich dich –  
seh' deine Seele, dein Gemüt,  
verschreckt und ängstlich sitzen,  
zitternd in einer dunklen, kalten Ecke.

Tiefe Trauer sind die Fesseln und  
die Angst sie, die dir Leben schenkte, zu verlieren.  
Sie hindern dich zu sprechen – dich zu öffnen.

Ich wünsche mir – dir das Gefühl zu geben,  
das du in mir weckst.  
Will dich mit mir nehmen – empor zum Himmel, zu  
den Sternen,  
fern ab von allen Fesseln, allem Zweifel, allen Ängsten.

Nur du und ich in einem Meer aus Glück und Frieden,  
schimmernd in der Farbe der Liebe – mit dir  
will ich eintauchen und ewig versinken.

Was gäb' ich drum dich –  
nur einmal–  
weinen zu sehen.

Um zu sehen, dass deine Seele  
noch nicht erfroren ist.

Ist sie erfroren, in ihrem dunklen Verließ,  
will ich die Sonne sein um sie  
zu wärmen, das Eis zu tauen –  
sie zu entfesseln!

Es ist gut Gefühle zuzulassen,  
trau dich nur – einmal für mich.  
Ich bin da – für immer  
und halte dich.



---

Betreuung: Marion Hoecker, 2009